

## Modellprojekt ELKE (Entwicklung extensiver Landnutzungskonzepte für die Produktion nachwachsender Rohstoffe als mögliche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme)

### Hintergrund

#### Herausforderung Kulturlandschaftswandel:

- Jeden Tag geht in Deutschland wertvolle landwirtschaftliche Produktionsfläche durch Umnutzung verloren.
- Allein in den Jahren 2008 bis 2010 belief sich der Flächenverlust auf rund 250.000 ha, dies entspricht der Größe des Saarlandes.
- Sowohl die wachsende Siedlungs- und Verkehrsfläche als auch die damit verbundenen Kompensationsleistungen wirken sich aus Sicht der Landwirtschaft als **doppelter Flächenverlust** aus, denn Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen werden bislang meist ohne eine wirtschaftliche Nutzung geplant.
- Zugleich beansprucht der Anbau von Energiepflanzen zunehmend Ackerfläche. Dem **erhöhten Flächendruck** folgt u. a. eine Intensivierung des Landbaus, der Naturschutz wird in der Landschaft zurückgedrängt.
- Diese Konkurrenz um die kostbare Ressource Freifläche durchkreuzt wichtige Ziele der Bundesregierung wie die **Energiewende**, den Erhalt der **Biodiversität** und den **bundesweiten Biotopverbund**. Fläche lässt sich nicht vermehren.

### Ziele

#### Naturschutz durch Landbau

- Eine mögliche **Lösung** zur Entschärfung der Flächenkonkurrenz bietet die **Entwicklung effizienter Mehrnutzungskonzepte**.
- Ein Beispiel hierfür sind extensive Anbausysteme, die struktur- und artenreich gestaltet gezielte Leistungen für den angewandten Natur- und Umweltschutz erbringen.
- So kann insgesamt **mehr Nutzen auf der selben Fläche** realisiert werden.
- In ELKE wird dieser Nutzen erfasst und ausgewertet. Nur so kann das Konzept, **Naturschutz und Landbau** auf einer Fläche zu vereinen und damit **produktive Kompensationsmaßnahmen** zu entwickeln, ein **kontrollier- & zertifizierbares Produkt** für innovative Landwirte werden.

### Modellstandorte

- Das ELKE-Projekt hat bereits eine erste theoretische Phase absolviert, innerhalb derer Hintergründe zu den rechtlichen Rahmenbedingungen, wissenschaftliche Ergebnisse zur Ökologie sowie landbauliche Gestaltungsmöglichkeiten recherchiert und aufbereitet wurden.
- Die in 2012 abgelaufene Praxisphase zielt darauf ab, die erarbeiteten Konzepte in den ausgewählten Modellregionen beispielhaft umzusetzen.
- Die Modellregionen in ELKE liegen in Freising (Bayern), **Marpingen (Saarland)**, Spelle (Niedersachsen) und Allendorf/Eder (Hessen)
- Lokale Partner in den Regionen sind Landwirte, Landschaftspflegeverbände, Kompetenzzentren, Planungsbüros, regionale Energieversorger, Forschungseinrichtungen, Naturschützer, KMU

### ELKE gibt Antworten

- Welche Effekte erzielt die Erhöhung von lokalem **Strukturreichtum** und **Kulturartenvielfalt** in einer extensiven **Landnutzungsstrategie**?
- Wie kann **angewandtes Stoffstrommanagement** auf der Basis nachwachsender Rohstoffe größtmögliche Synergien zwischen **Naturschutz, Landwirtschaft und regionaler Energieversorgung** schaffen?
- Ein umfassender **Forschungsverbund** renommierter Experten erarbeitet Antworten hierzu. Die Untersuchungsprogramme laufen im Praxismaßstab an den **Modellstandorten** und bilden die Effekte der umgesetzten Maßnahmen im **Raumverbund** ab.
- Praktiker und Wissenschaftler erarbeiten **konkretes Handlungswissen für die Praxis**



### Modellstandort Marpingen

- Regionaler Netzwerkmanager ist die **Naturland Ökoflächen-Management GmbH (ÖFM)**, die eine Tochtergesellschaft der Naturlandstiftung Saar ist. Ziele der ÖFM sind die Entwicklung, Erhaltung und Pflege der Natur im Saarland. Hierzu führt sie Kompensationsprojekte für Eingreifer, Städte sowie Kommunen durch und finanziert diese vor. Der Eingreifer erwirbt diese Projekte gegen Erstattung der Aufwandskosten
- Der Gesamtumfang der Maßnahme weist eine Größe von 40 ha auf und dient dem Aufbau einer Ökotothfläche, die durch die ÖFM vorfinanziert wird. Die Flächen, die vormals konventionell bewirtschaftet wurden, wurden in 2009 auf eine ökologische Bewirtschaftung nach EG-Öko-Verordnung umgestellt.
- Als Kulturen werden Getreide-Leguminosen-(Ölfrucht-)Gemenge, Klee gras und Chinaschilf sowie Pappeln, Weiden und gebietstypische Gehölze in kurzen und mittleren Umtriebszeiten angebaut.
- Die erzeugte halmgutartige **Biomasse** wird als Biogassubstrat in regionalen Biogasanlagen und in Eigenverwertung als Futter genutzt, für die holzartige **Biomasse** und den Chinaschilf ist eine Eigenverwertung in der bereits vorhandenen Hackschnitzelheizung vorgesehen

